

schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt Schweinfurt

Klimaneutral: Schweinfurts Ziel bis 2035

36

Klimaschutz: **Dafür gibt's Zuschüsse**

Stadtrat: **Trauer und Rückkehr**

Porträt: **Neuer Theaterleiter**

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.

 **SCHWEINFURT**
Zukunft findet Stadt

Ein Baum für jedes neue Privat-Girokonto.

Informieren Sie sich in unseren Filialen oder unter sparkasse-sw-has.de/nachhaltig

Nachhaltig ist einfach.

Ihre Sparkasse Schweinfurt-Haßberge leistet einen aktiven Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit und pflanzt für jedes neue Privat-Girokonto einen Baum in den Wäldern unserer Region.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Schweinfurt-Haßberge

editorial

In dieser Ausgabe Ihres Bürgermagazins können wir uns endlich mal wieder intensiv mit einem anderen Thema als der Pandemie beschäftigen. Auch wenn „Corona“ noch nicht vorbei ist – zunehmend rücken andere Dinge wieder stärker in den Fokus und einige wesentliche Elemente unseres Kultur- und Freizeitens kehren wieder zurück.

So wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe gerne den neuen Leiter des Schweinfurter Theaters, das bis 2024 umfangreich saniert wird, vorstellen. Im Zentrum dieser Ausgabe steht aber das wichtige Thema des Klimaschutzes, das die Stadt Schweinfurt umfangreich und nachhaltig auf der Agenda hat.

Wir beleuchten das Thema von verschiedenen Seiten – auch die Initiativen der Stadtwerke und der Industrie sind hochinteressant – und bieten eine Übersicht von Förderinitiativen, die für Sie unter Umständen ganz persönlich von Bedeutung und Interesse sind.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Lektüre Ihres Bürgermagazins.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 14.04. – sämtliche Entwicklungen nach diesem Datum konnten nicht berücksichtigt werden.



**BODENSTÄNDIGER.
 NÄHER.
 FREUNDLICHER.
 NACHHALTIGER.
 REGIONAL.**

Wir sind Ihr regionaler Partner wenn es um Planung und um die umweltfreundliche Produktion Ihrer Druckprodukte geht.

Sprechen Sie mit uns - wir haben immer die passende Lösung!

SO MACHEN WIR DRUCK!



Daniela Dünkel
 KUNDENBERATUNG

d.duenkel@rudolphdruck.de
 Tel.: 09721 29126 -79

klimateutral bis 2035

Stadt Schweinfurt verfolgt ein anspruchsvolles Ziel.



In Schweinfurt gibt es bereits ein dichtes Netz mit Elektroladesäulen.
Foto: Stadtwerke Schweinfurt GmbH

Die Stadt Schweinfurt hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden. Im Oktober beschloss der Stadtrat dieses äußerst ambitionierte Vorhaben. Damit gehen die Verantwortlichen im Rathaus sogar einen Schritt weiter als die Bundesregierung und der Freistaat Bayern, die eine Klimaneutralität bis zu den Jahren 2045 bzw. 2040 anstreben.

Schon lange vor diesem Beschluss hat die Stadt Schweinfurt damit begonnen, das Thema Klimaschutz aktiv anzugehen. 2015 verabschiedete der Stadtrat ein „Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept“ (iKSK), mit dem damaligen Ziel, bis zum Jahr 2030 den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen im Stadtgebiet um 20 % zu senken. Erreicht werden soll es mit 54 Einzelmaßnahmen. Bis heute sind davon 46 Maßnahmen entweder angelaufen oder bereits erfolgreich umgesetzt worden. Dadurch konnten die genannten Emissionen bis zum Jahr 2020 um 10 % reduziert werden; zum Vergleich: das im damaligen Konzept angestrebte Zwischenziel sah lediglich 5-7 % vor.

Seit 2015 viele Maßnahmen angegangen und umgesetzt

Allein die Umrüstung auf eine energiesparende LED-Beleuchtung im Rathaus hat den Strombedarf um 72 Prozent gesenkt. Solche Maßnahmen wurden auch in der Georg-Wichtermann-Halle, Turnhalle Wilhelm-Sattler-Schule und Auenschule

realisiert. Der Großteil der Ampeln und Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet ist ebenfalls schon auf LED umgerüstet, wodurch über 60 Prozent des Energiebedarfes eingespart werden konnten.

Die Stadt Schweinfurt bezieht seit 2017 nur noch Ökostrom von den Stadtwerken. Zusätzlich wurde vor fünf Jahren ein Solar- und Gründachpotenzialkataster eingerichtet: Es erfasst alle für Solar sowie für Dachbegrünung geeignete Dachflächen in Schweinfurt und dient als Hilfestellung und Planungserleichterung für die Bürgerinnen und Bürger. Weiter wurde ein Klimaschutzmanagement im Rathaus installiert, zudem wurden mehrere Förderprogramme aufgelegt, zum Beispiel zur Heizungssanierung.

Beim Berufspendlerverkehr gibt es nachhaltige Maßnahmen, die in der Stadtverwaltung, mit den Stadtwerken und den Betrieben umgesetzt werden. Dazu zählen Verbesserungen für Radfahrer, Prämien für Nichtautofahrer, sowie Ladesäulen und Werksbusse. Und die Gustav-Heusinger-Straße wurde zur ersten Fahrradstraße Schweinfurts umgewandelt. Einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten die Stadtwerke als Energieversorger für das Stadtgebiet und Umlandgemeinden sowie Betreiber der Stadtbusse, des Hafens sowie Sport- und Freizeitbades Silvana. (Lesen Sie hierzu den Bericht auf Seite 8) Beteiligt ist die Stadt Schweinfurt seit

über einem Jahr beim „Wattbewerb“, ein Wettbewerb für Städte, dessen Ziel der beschleunigte Ausbau der Photovoltaik ist. Durch die Kooperation zwischen Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft sollen möglichst viele Dächer mit PV-Anlagen ausgestattet werden. Für seine umfassenden Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit, um den „Wattbewerb“ bekannt zu machen, wurde Schweinfurt mit dem 1. Platz des Quartals-Awards ausgezeichnet.

Mittlerweile hat sich aber gezeigt, dass deutlich ambitioniertere Klimaschutzpolitische Ziele notwendig sind. „Das Ziel des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Schweinfurt aus dem Jahr 2015 mit der Zielsetzung, die Treibhausgasemissionen um mindestens 20% bis zum Jahr 2030 im Vergleich zu 2014 zu senken, ist nicht mehr ausreichend, um den Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden“, stellt Oberbürgermeister Sebastian Remelé fest. „Unser zentrales Ziel ist es, unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und Schweinfurt somit für die zukünftigen Generationen lebenswert zu gestalten.“

Netto-Null-Treibhausgas-Ziel bis 2035 erfordert intensivere Anstrengungen

Nach dem Stadtratsentscheid im Oktober, eine Klimaneutralität bereits 2035 zu erreichen, wurde damit begonnen, das bestehende Konzept von 2015 zu überarbeiten und anzupassen. Außerdem soll ein Förderantrag für das neue Klimaanpassungskonzept gestellt werden. Die beiden Konzepte und die daraus resultierenden Maßnahmen sollen Schweinfurt zur „Netto-Null“-Treibhausgasbilanz führen und gleichzeitig die Stadt lebenswert und klimafreundlich gestalten. Darüber hinaus



Immer mehr Photovoltaikanlagen werden auf den Dächern installiert.
Foto: Stadtwerke Schweinfurt GmbH

wird in Lenkungsgruppen intensiv am Ausbau erneuerbarer Energien, an energetischen Quartierssanierungen und der Umstellung der kommunalen Fahrzeug-Flotte gearbeitet.

Das städtische Klimaschutzmanagement arbeitet unterdessen mit Hochdruck an der Umsetzung weiterer Maßnahmen. Einige hat die Stadt bereits auf den Weg gebracht: Für 2022 wurde zum Beispiel der Energie-Spar-Preis neu konzipiert. Die bisher enthaltenen Einzelpreise wurden auf

in der Summe erhöhte Preise von je 2.500 Euro für private sowie für gewerbliche Vorhaben zusammengeführt. Energiesparende Gesamtkonzepte können so attraktiv prämiert werden. Die Förderung beim Heizungsumstieg auf Fernwärme wurde auf 2.000 Euro verdoppelt. Und zur Unterstützung bei der energetischen Sanierung und bei erneuerbaren Energien werden in diesem Jahr mehrere Vorträge stattfinden. Die Stadt lädt alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, ihre Wünsche und Ideen an das Team des Klimaschutzmanagements

heranzutragen, um Vorträge oder weitere Maßnahmen auf die Bedürfnisse anzupassen. „Klimaschutz geht uns alle an, deshalb muss jeder Einzelne handeln, je früher, desto besser. Die Stadt Schweinfurt unterstützt Sie dabei“, sagt Umweltreferent Jan von Lackum. (Lesen Sie hierzu auch das untenstehende Interview)

Oberbürgermeister Sebastian Remelé ergänzt abschließend: „Nur gemeinsam können wir es schaffen, bis 2035 klimaneutral zu werden. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir unser Ziel erreichen werden.“

„Wenn der Einzelne nicht mitmacht, können wir uns abstrampeln wie wir wollen“

Umweltreferent Jan von Lackum und Klimaschutzmanagerin Lisa Kötting über die Herkulesaufgabe, den Klimaschutz in Schweinfurt voranzubringen.

Der Stadtrat hat im Oktober den Beschluss gefasst, dass Schweinfurt bis 2035 klimaneutral sein soll. Wie beurteilen Sie als Umweltreferent diese Entscheidung?

Jan von Lackum: Die Entscheidung ist bahnbrechend und zeigt, wie wichtig ihm der Klimaschutz ist. Wir lehnen uns damit an die Ziele der Großindustrie an. Deshalb sind wir auch sehr zuversichtlich, dass das sicherlich ambitionierte Ziel nicht unrealistisch ist.

Seit 2015 existiert bereits ein Klimaschutzkonzept: Inwieweit geht die Stadt bislang als Vorbild voran?

Jan von Lackum: In erster Linie mit dem Umstieg auf LED bei der Straßenbeleuchtung und im Rathaus, dazu mit Bezug von 100 Prozent Ökostrom. Wo es möglich ist, wollen wir Photovoltaik auf den Dächern unserer Liegenschaften und wir haben eine Gründachpflicht festgelegt für alle Flachdachneubauten im Stadtgebiet. Beim Parkhaus in der Mainberger Straße und dem neuen Jugendtreff am Bergl ist dies bereits der Fall. Wenn wir Grundstücke verkaufen oder neue Bebauungspläne aufstellen, gibt es Festlegungen zu Photovoltaikanlagen und da, wo technisch möglich auch einen Anschlusszwang zur Fernwärme. Wir haben außerdem ein dichtes Netz an Elektroladesäulen für die Größe unserer Stadt.

Gerade entwickeln wir ein Klimaquartier im Kessler Field. Ziel ist es, ein möglichst klimaneutrales Baugebiet zu schaffen.

Inwieweit sind die städtischen Tochtergesellschaften eingebunden?

Lisa Kötting: Die städtischen Tochtergesellschaften sind und waren bereits auch in der Vergangenheit in alle Prozesse mit eingebunden. Schon im ersten Konzept hat es einen engen Austausch gegeben. In Kooperationsforen mit den Stadtwerken und der Wohnungsbaugesellschaft SWG, aber auch mit der Großindustrie und dem GKS sprechen wir über verschiedene Möglichkeiten.

Jan von Lackum: Es ist wichtig, dass sie eingebunden sind, mitmachen und auch eigene Ideen einbringen. Zum Beispiel geht es um den Bezugspreis der Fernwärme. Das ist eine Größe für die Frage: Sind die Bürger bereit, ihre Gas- oder Ölheizung umzustellen auf Fernwärme? Das sind sie nur dann, wenn sie auch attraktive Preise geboten bekommen. Das fällt jetzt leichter, weil der Gaspreis steigt. Wir brauchen die Stadtwerke für die Fernwärme und auch für den ÖPNV als klimaschonendes Transportmittel, wir brauchen den Umstieg auf Elektrobusse, wir brauchen grünen Strom und idealerweise eine regionale Ökostromproduktion.

Eine Kommune hat nur begrenzte Möglichkeiten, Regeln zu erlassen, im Gegensatz zum Bund und den Ländern. Was kann die Stadt also tun, um beim Klimaschutz alle mitzunehmen?

Jan von Lackum: Wir können aufklären und informieren und haben eigene Förderprogramme aufgelegt. Wir fördern Regenwasserzisternen, Heizungstausch, Heizungspumpen und Fernwärme. Unser Klimaschutz-Team im Rathaus, Frau Kötting und Frau Köhler, berät die Bürger und versucht, das Thema in die Öffentlichkeit zu bringen. Wir sind dabei auch auf ehrenamtliche Unterstützer wie die Lokale Agenda 2030 angewiesen, die das sehr gut macht. Solche Ideengeber und Netzwerker braucht es. Wenn der Einzelne nicht mitmacht, können wir uns abstrampeln wie wir wollen, dann werden wir das Ziel nicht erreichen. Die Stadt Schweinfurt hat seit 2015 zwar erhebliche Einsparungen erreicht. Aber ihr Anteil an den CO₂-Gesamtemissionen liegt bei nur 1,4 Prozent! Deshalb brauchen wir die Bürger und Unternehmer, die durch ihr Verhalten und ihre Investitionen zukunftsgerichtet handeln und beim Klimaschutz aktiv mitmachen. Die Stadt kann punktuell fördern, aber wir können den Klimaschutz nicht komplett bezahlen. Das ist Aufgabe des Bundes und der Länder. Ohne staatliche

Förderung wird der Umstieg nur schwer funktionieren.

Wo schlummert Ihrer Ansicht nach das größte Potenzial in Schweinfurt?

Jan von Lackum: Wir konzentrieren uns in Deutschland zu sehr auf den Gebäude-neubau – dieser ist aus meiner Sicht energetisch relativ uninteressant. Die Musik spielt im Altbau, da sind die mit Abstand meisten Gebäude – und die gehören saniert. Daher müsste sich die KfW-Förderung viel mehr auf den Gebäudebestand richten. Natürlich ist das Sanieren sehr teuer, deshalb machen es auch viel zu wenige. Ich würde mir wünschen, dass da viel mehr passiert.

Gab es durch die jüngst stark gestiegenen Energiepreise mehr Beratungsbedarf bei Ihnen?

Lisa Kötting: Auf jeden Fall. Wir bekommen aktuell unheimlich viele Anfragen von Bürgern. Gerade im Bereich der Photovoltaik oder auch der Heizungssanierung ist die Nachfrage stark gestiegen.

Jan von Lackum: Viele Leute sagen jetzt: Aufgrund der steigenden Preise beschäftige ich mich mit erneuerbaren Energien. Das war vorher für viele Menschen kein Thema, weil man bislang gesagt hat: Ich kann das noch bezahlen, warum soll ich mir da Gedanken machen. Insofern glaube ich, dass die Ukraine-Krise für den privaten Endverbraucher in gewisser Weise auch Klimaschutzmaßnahmen beschleunigt.

Was wollen die Bürger von Ihnen wissen?

Lisa Kötting: Unsere Förderprogramme werden recht viel nachgefragt. Vor allem geht es aber um eine Energieberatung: Die Stromerzeugung ist ein riesengroßes Thema. Was ist möglich, wie kann ich Photovoltaik realisieren, ist es sinnvoll einen Batteriespeicher einzubauen? Auch um den Heizungstausch hin zur Wärmepumpe oder den Anschluss an die Fernwärme geht es. Das sind alles Fragen, die wir versuchen zu beantworten. Wenn es zu speziell wird, verweisen wir an Energieberater, an die Stadtwerke oder Fachleute. Wir verstehen

uns als erste Anlaufstelle und Koordinationsstelle. Mit unserer Beratung sind wir auch bei Messen und bieten immer wieder Vorträge und Online-Veranstaltungen an. In diesem Jahr planen wir eine Vortragsreihe zum Thema „Nachhaltig Bauen und Sanieren“.

Wie geht es nun weiter mit dem überarbeiteten Klimaschutzkonzept?

Jan von Lackum: Bis zum Mai berechnet ein Ingenieurbüro, was wir brauchen um bis 2035 klimaneutral zu werden. Davon ausgehend werden wir, ähnlich wie beim

die Bauleitplanung. Und bisher geht es da viel zu langsam voran, oft wird erst einmal abgelehnt. Das ist auch ein Hauptproblem in unserer Gesellschaft: Wir wollen immer alles haben, aber bitte nicht vor der Haustür. Wenn wir so weitermachen, wird die Energiewende krachend scheitern.

Was wünschen Sie sich dahingehend?

Jan von Lackum: Einen rechtlichen Rahmen für den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien. Der fehlt uns für Freiflächen-Photovoltaik. Und auch



„Gemeinsam können wir viel erreichen“. Davon sind Jan von Lackum und Lisa Kötting überzeugt. Der Umweltreferent ist schon aufs Lastenrad umgestiegen. Hierfür und für viele weitere Maßnahmen bietet die Stadt Schweinfurt freiwillige Zuschüsse. | Foto: Stefan Pfister

Konzept 2015, einen Maßnahmenkatalog erarbeiten und dann dem Stadtrat zur Entscheidung vorlegen.

Gibt es schon erste konkrete Überlegungen für neue Maßnahmen?

Lisa Kötting: Eine Idee ist, gemeinsam mit der Industrie und den Bürgern eine Art Klimabündnis zu schließen. Wir möchten Bürgerinnen und Bürger, aber auch Unternehmen stärker in den Prozess einbinden und so für Schweinfurt maßgeschneiderte Lösungen und Maßnahmen erarbeiten. Hier sind wir gerade noch in der Konzepterarbeitung.

Was meinen Sie damit konkret?

Jan von Lackum: Dazu ein Beispiel: Die Stadtwerke – und so sieht es auch der Stadtrat – wollen gerne Freiflächen-Photovoltaikanlagen ausbauen, aber sie können es schlichtweg nicht. Im Stadtgebiet haben wir die Flächen nicht, und im Landkreis, wo wir sie hätten, ist jede einzelne Gemeinde zuständig für

die 10H-Abstandregelung für Windräder muss man hier nennen. Das sind alles Dinge, die den Ausbau behindern.

In Anbetracht dessen: Wie realistisch schätzen Sie eine erfolgreiche Umsetzung bis 2035 ein?

Jan von Lackum: Möglich ist es, das steht für mich außer Frage, auch wenn es ein sehr ambitioniertes Ziel ist. Aber es bedarf enormer Anstrengungen, auf allen Ebenen. Insofern appelliere ich an alle, mitzumachen, sich einzubringen mit eigenen Ideen, offen zu sein für Änderungen. Das ist nicht immer einfach, aber ich sehe keine Alternative dazu.

Lisa Kötting: Klimaschutz bedeutet nicht nur Verzicht, nach dem Motto: Ach Gott, ich darf kein Auto mehr fahren oder ich darf nichts mehr kaufen. Es sind vor allem die kleinen Verhaltensänderungen, die etwas bewirken, und wenn es die große Masse macht, dann ist schon viel erreicht. Da müssen wir hinkommen, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen können wir viel erreichen.

Das Klimaschutzmanagement im Rathaus ist zu erreichen unter:

Telefon: 09721/51-3457 oder -3453

E-Mail: klimaschutz@schweinfurt.de

Weitere Informationen im Internet unter:

www.schweinfurt.de/klimaschutz

Vorträge und Infoveranstaltungen

30.04.

Infostand am Marktplatz zu städtischen Förderprogrammen, Wettbewerb, Radverkehr, Photovoltaik

16.05.

Zukunftsforum zum Thema Klimaneutrale Produktion

19.05.

2. Wirtschaftstreff zum Thema Klimaneutrales Schweinfurt 2035

16. - 22.09.

Europäische Mobilitätswoche mit Infostand am Marktplatz am 17.09.2022 und weiteren Veranstaltungen während dieser Woche

Weitere Veranstaltungen sind in Planung.
Informationen im Internet:
www.schweinfurt.de/klimaschutz

Tu was fürs Klima – werde Baumpate*in!

Auf Initiative der „Lokalen Agenda 2030“ und nach einem Beschluss des Bau- und Umweltausschuss entstand in Zusammenarbeit mit Auszubildenden der Stadt Schweinfurt die Aktion „Tu was fürs Klima, werde Baumpate*in“. Seit April 2022 können sich Bürgerinnen und Bürger, Schulen, Kindergärten und Firmen um einen städtischen Baum kümmern.

Baumpatinnen und Baumpaten verpflichten sich etwa dazu, den Baum regelmäßig zu bewässern und die Baumscheiben bei Bedarf zu säubern. Das ehrenamtliche Engagement wird durch ein Schild am Baum („Hier ist ein Baumpate*in aktiv“) sichtbar gemacht.

Auskünfte erteilt der **Servicebetrieb Bau und Stadtgrün, Sachgebiet Stadtgrün**

Telefon: 09721/51-5938

E-Mail: baumpatenschaft@schweinfurt.de

diese förderprogramme bietet die stadt schweinfurt:

Sie wollen Ihre in die Jahre gekommene Öl- oder Erdgasheizung mit einer klimafreundlichen Lösung ersetzen? Oder suchen weitere Möglichkeiten, um Ihre persönliche CO₂-Bilanz am Eigenheim oder bei der Mobilität zu verbessern? Das Klimaschutzmanagement-Team im Rathaus berät Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen zu den Themen Klimaschutz und Energieeinsparung und zu den städtischen Förderprogrammen. Denn die Stadt Schweinfurt unterstützt viele Maßnahmen mit freiwilligen Zuschüssen. Welche Förderprogramme, Preise und Prämien es aktuell (Stand: 30. März 2022) gibt, ist nachfolgend aufgelistet:

	Was wird gefördert:	Höhe der Förderung:
Heizungssanierung	Austausch einer vor dem Jahr 2000 in Betrieb genommene Heizung durch Pellet- oder Holzhackschnitzel Heizung, Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, Blockheizkraftwerk	maximal 1.000 Euro (Fernwärmepremie zusätzlich 1.000 Euro)
Heizungspumpen	Austausch einer veralteten, ineffizienten Pumpe durch hocheffiziente Heizungspumpe	max. 500 Euro
Energieberatung	Energieberatung durch einen von der KfW oder BAFA zertifizierten Energieberater	bis zu 150 Euro (Zuschuss 300 Euro für Gebäude vor 1.11.1977)
Regenwasserzisternen	Mindestvolumen von 2.000 Litern	0,25 Euro pro Liter Fassungsvermögen, max. 1.000 Euro.
Effizienzsteigerung für KMU	Fortbildung zu Energiemanagern in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU)	max. 450 Euro

Ansprechpartner für alle vorgenannten Förderprogramme:
Klimaschutzmanagement: klimaschutz@schweinfurt.de, Telefon: 09721 51-3457 oder -3453

weitere förderungen, preise und prämien:

Dachbegrünung:
max. 10.000 Euro
je Grundstück

**Begrünung von Freiflächen
und Entsiegelungsflächen:**
max. 5.000 Euro je Grundstück

**Erhaltungsmaßnahmen
an privaten Bäumen:**
max. 1.000 Euro pro Baum und
4.000 Euro pro Grundstück

Fassadenbegrünung:
max. 5.000 Euro
je Grundstück

Ansprechpartner für alle vorgenannten Förderprogramme:
Untere Naturschutzbehörde:
E-Mail: umweltschutz@schweinfurt.de, Telefon: 09721/51-3456

Lastenradförderung:
max. 1.000 Euro

Ansprechpartner Verkehrsplanung:
E-Mail stadtentwicklungsamt@schweinfurt.de, Telefon: 09721/51-4514
Ausführliche Informationen zu den Förderprogrammen der Stadt Schweinfurt im Internet:
www.schweinfurt.de/klimaschutz

Energie-Spar-Preis

- Zeichnet Bürgerinnen und Bürger sowie kleine und mittelständische Unternehmen aus für besonders gelungene Energieeinsparmaßnahmen ab dem Jahr 2020
- Prämie: 2.500 Euro
- Privatpersonen gewinnen zusätzlich für drei Monate ein E-Auto.

Ankündigung: Förderung von Photovoltaik und Batteriespeichern

- Im Rahmen eines neuen Förderprogramms für Photovoltaik und Batteriespeicher sollen Bürgerinnen und Bürger unterstützt werden. Die genauen Fördermodalitäten sollen vom Stadtrat Anfang Mai beschlossen werden.

Ansprechpartner Klimaschutzmanagement:
E-Mail: klimaschutz@schweinfurt.de, Telefon: 09721/51-3457 oder -3453

stadtwerke ein wichtiger gestalter

Betriebseigenes Klimaschutzprogramm bündelt vielfältige Aktivitäten.

Die Stadtwerke Schweinfurt GmbH bündeln alle Klimaschutz-Aktivitäten in einem konzernweiten Programm. „Klimaschutz wird vor Ort in den Kommunen umgesetzt und berührt zahlreiche Lebensbereiche. Die Stadtwerke können dabei ein wichtiger Gestalter in der Region werden“, erklärt Prokurist Andreas Göb.

Mit dem Klimaschutzprogramm wollen die Stadtwerke die Vielzahl an Aktivitäten über alle Unternehmensteile hinweg unter einer zentralen Steuerung bündeln und effektiv umsetzen. Allein in den Bereichen Energie-, Wärme- und Verkehrswende laufen zahlreiche Initiativen, zum Beispiel zur Photovoltaik, zum Ausbau der Wärmenetze und zur Ladeinfrastruktur. Als Gründungsmitglied der Stadtwerke Initiative Klimaschutz erfolgt zudem ein Austausch mit über 40 Stadtwerken bundesweit.

Mobilität

Rund um die Elektromobilität sind die Stadtwerke vielfältig engagiert. Über 70 öffentliche Ladepunkte betreiben sie in Stadt und Umland – und der Ausbau geht weiter. Zusätzlich werden Ladepunkte für Privatpersonen (Wallbox), Gewerbetunden und Ladelösungen in Mehrparteienhäusern errichtet. Für E-Biker gibt es sechs Ladestationen im Stadtgebiet, zum Beispiel am Wildpark und am Silvana.



Die eigene Flotte wird sukzessive elektrifiziert, aktuell sind es 16 Elektrofahrzeuge. Die Umstellung auf E-Busse soll mit Fördergeldern erfolgen, erste Anträge wurden 2021 gestellt. Die Tochtergesellschaft der Stadt Schweinfurt vermietet darüber hinaus einen Teil ihrer E-Autos (BMW i3, VW

e-Golf, Smart For Two EQ) an Wochenenden an Kundinnen und Kunden. In Kooperation mit dem Autohaus Rumpel + Stark bieten die Stadtwerke eine Carsharing-Registrierung in den Kundencentern an. Solche Fahrzeuge stehen in Schweinfurt an der TG 48 und am Hauptbahnhof. Seit 1. November 2021 gibt es für die Mitarbeitenden die Möglichkeit zum Fahrrad-Leasing.

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), zu dem auch die Stadtbusse der Stadtwerke zählen, ist in Schweinfurt hervorragend ausgebaut. Eine Studie der „Allianz pro Schiene“ ermittelte, dass die Erreichbarkeit von Bus und Bahn im Stadtgebiet bei 99,99 % liegt. Bei den kreisfreien Städten in Deutschland belegt Schweinfurt den 2. Platz hinter Mainz.

Photovoltaik

Als Energieversorger setzen die Stadtwerke natürlich auf Sonnenenergie. Auch 2021 haben sie weitere Dächer eigener Liegenschaften mit Photovoltaikanlagen bestückt, unter anderem in der Bodelschwinghstraße. Im Stadtteil Bellevue hat man zusammen mit der SWG ein weiteres Mieterstromkonzept realisiert. Die Bewohner profitieren vom günstigen Ökostromangebot, ebenso wie jene in der Kreuzstraße (2019). Auf dem Dach des Kinder- und Jugendtreffs „Woodz“ am Bergl haben die Stadtwerke ebenfalls eine PV-Anlage installiert.

Im Vorjahr setzte sich das Unternehmen beim „Stadtwerke Award“ mit dem Konzept „Klimaneutrale Wasserversorgung in Mainfranken“ gegen 60 Bewerber durch. Geplant ist demnächst die Umstellung der Energieversorgung der Wassersparte auf Grünstrom. Mit verschiedenen Maßnahmen soll die Wasserversorgung autark und krisensicher gemacht werden.

Windkraft

Die Stadtwerke betreiben einen Windpark in Waldsachsen. Dieser besteht aus drei Anlagen mit einer installierten Leistung von 7,4 Megawatt (MW).

Im Vorjahr wurden dort 8,8 Millionen kWh Windstrom erzeugt.



Wasserkraft

Am Laufwasserkraftwerk „MKS Mainkraftwerk Schweinfurt“, das im Hauptarm des Mains nahe der Innenstadt liegt, sind die Stadtwerke zu 25 Prozent beteiligt. Es erzeugte im Vorjahr 19,8 Millionen kWh Strom aus Wasserkraft.

Wärme

Die Fernwärme als erneuerbarer Energieträger spielt eine wichtige Rolle bei den Stadtwerken. Im Jahr 2021 wurden 19 neue Anschlüsse realisiert. Angesichts der Wärmewende und der Erwartung, dass Erdgas als fossiler Energieträger nach 2050 keine Rolle mehr spielen dürfte, werde der Ausbau weiter forciert, heißt es von Seiten des Unternehmens. Die Fernwärmebezugsmenge lag im Vorjahr bei rund 98.000 Megawattstunden.

In der Fernwärmezentrale Nord wurde ein Blockheizkraftwerk installiert. Das BHKW arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung und erzeugt Strom und Wärme zugleich. Und im Kundencenter haben die Stadtwerke eine Brennstoffzellenheizung errichtet, die Wärme und zugleich Strom erzeugt und damit einen sehr hohen Wirkungsgrad erzielt.



Wasserstoff

Auch im zukunftssträchtigen Segment Wasserstoff sind die Stadtwerke aktiv. Zusammen mit Siemens haben sie das Wasserstoff-Projekt „H2MegaHub“ entwickelt. Mithilfe eines Elektrolyseurs soll grüner Wasserstoff für klimafreundliche Industrieprozesse und nachhaltige Mobilität im Schweinfurter Hafen erzeugt werden. Geprüft wird der Bau einer Wasserstoff-Tankstelle sowie unter anderem auch eine Power-to-Liquid-Anlage, mit der man grüne Wasserstoff- und Synfuel-Produktion etablieren möchte.

Weitere Informationen unter:
www.stadtwerke-sw.de

Projekte	CO ₂ -Einsparung
Elektromobilität Ladeinfrastruktur	ca. 146.000 kg
Elektrifizierung eigene Fahrzeugflotte	ca. 12.200 kg
Photovoltaik Eigenversorgung mit Solarstrom	ca. 28.750 kg
Photovoltaik Direktversorgung und Mieterstrom	ca. 11.340 kg
Windpark Waldsachsen	ca. 3.220.000 kg
MKS Mainkraftwerk Schweinfurt	ca. 7.255.000 kg
Ausbau Fernwärmeinfrastruktur	ca. 13.300.000 kg

klimaschutz: welche ziele verfolgen gks und großindustrie?

Wie gehen die drei Großbetriebe Schaeffler, SKF und ZF sowie das Gemeinschaftskraftwerk GKS mit dem Thema Klimaschutz um? Welche Maßnahmen haben sie bereits auf den Weg gebracht und welche sind noch geplant. Wir haben bei den Unternehmen nachgefragt.

GKS

Die GKS-Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt GmbH (GKS) ist für die regionale Entsorgung von Müll verantwortlich. Es speist Strom in das öffentliche Netz ein und versorgt zu nahezu 100 Prozent die Großindustrie sowie die Stadtwerke mit Fernwärme; davon liefert das GKS 70 Prozent an die Großindustrie. Bisher werden durch den Einsatz der Müllverbrennung statt Kohleverbrennung schon 100.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) jährlich vermieden, teilt die Geschäftsleitung mit. Zur weiteren Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien im Kohleteil des Kraftwerks, das nur während der Heizperiode im Winter in



Der Schaeffler Konzern will ab 2040 klimaneutral wirtschaften.

Betrieb ist, werde seit 2020 sukzessive ein Teil der Kohle durch Trockenklärschlamm ersetzt.

Der geplante Ersatz einer Kohlelinie im Jahr 2027 durch eine Trockenklärschlamm-line und der folgende Umbau einer Kesselanlage auf Biomasse (Hackschnitzel, Pellets) führt laut GKS zum weitgehenden Austausch der fossilen Energieträger. Dieser regenerative Brennstoffmix werde die fossilen CO₂-Emissionen um 75 Prozent senken. Zusätzlich könnten die restlichen Emissionen durch eine dem Verbrennungsprozess nachgeschaltete CO₂-Abscheidanlage entfernt werden. Das abgeschiedene CO₂ könnte dann in nutzbare Energieträger wie Methan und Methanol umgewandelt werden. Insgesamt würde so das GKS CO₂-neutral oder sogar negativ werden und gegebenenfalls CO₂-Emissionen an anderer Stelle kompensieren können.

Schaeffler

Die Schaeffler Gruppe erklärt auf Anfrage, dass sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehme und ab 2040 klimaneutral wirtschaften werde. Dieses Ziel beziehe die gesamte Lieferkette ein. Die eigene Produktion werde bereits bis 2030 klimaneutral sein. Ab 2025 würden jährlich 100.000 Tonnen Stahl des schwedischen Unternehmens H2greensteel bezogen. Dieser werde mit Wasserstoff produziert und sei nahezu CO₂-frei. Zudem beziehe Schaeffler an den Fertigungsstandorten in Europa und somit auch in Schweinfurt seit 2021 zu 100 Prozent Strom aus regenerativen Quellen. In Schweinfurt konnte der Stromverbrauch seit 2019 um 13 Gigawattstunden (GWh) gesenkt werden und im gleichen Zeitraum der Wasserverbrauch um 22.000 Kubikmeter.

Zudem engagiere sich Schaeffler stark bei lokalen Aktionen: Beim „Stadtradeln“ 2021 hätten Mitarbeitende 125,480 Kilometer mit



Das GKS will fossile Energieträger austauschen.

dem Rad zurückgelegt und somit einen Ausstoß von 18,5 Tonnen CO₂ vermieden. Am Standort stelle das Unternehmen an knapp 40 Ladestellen kostenfrei grünen Strom für Dienst- und Mitarbeiterfahrzeuge zur Verfügung. Dadurch würden 1,7 Millionen Kilometer CO₂-neutral zurückgelegt.

Für das laufende Jahr, so heißt es weiter, stehen Projekte an, die in Summe etwa eine GWh Strom und 10.000 Kubikmeter Wasser einsparen sollen. „Zudem setzen wir uns mit den Möglichkeiten der Erzeugung von grünem Wasserstoff auseinander und der Frage, inwieweit dieser dann im Produktionsprozess Erdgas bei der Wärmebehandlung ersetzen könnte.“

SKF

„SKF hat sich das Ziel gesetzt, weltweit bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu produzieren. In Schweinfurt ist man auf dem halben Weg dorthin“, informiert der Konzern. Grüner Strom werde extern überwiegend aus Wasserkraft bezogen. Vom Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt (GKS), an dem das Unternehmen auch beteiligt ist, komme Fernwärme und Strom – „aufgrund des Kohleteils des Müllheizkraftwerks allerdings mit einem erheblichen CO₂-Rucksack“. Deshalb plant das GKS zusammen mit den Gesellschaftern die Umrüstung des Kraftwerks. Neben Müll sollen dort statt Kohle künftig getrockneter Klär-



Schon seit 14 Jahren betreibt SKF eine Photovoltaikanlage.

schlamm und nachwachsende Rohstoffe verbrannt werden.

Zusätzlich laufen bei SKF ehrgeizige Energieeinsparprogramme in der Produktion und es würden neue Prozesse erprobt, die den Energieverbrauch senkten. Neben der vorhandenen Photovoltaikanlage aus dem Jahr 2008 auf dem Dach des SKF-Logistikcenters (Leistung ca. 700 Kilowattpeak), entstehe aktuell eine 550 kWp Photovoltaikanlage auf einer Halle in Werk 3. Über die gesamte Lieferkette möchte SKF weltweit spätestens 2050 treibhausgasneutral sein.

ZF

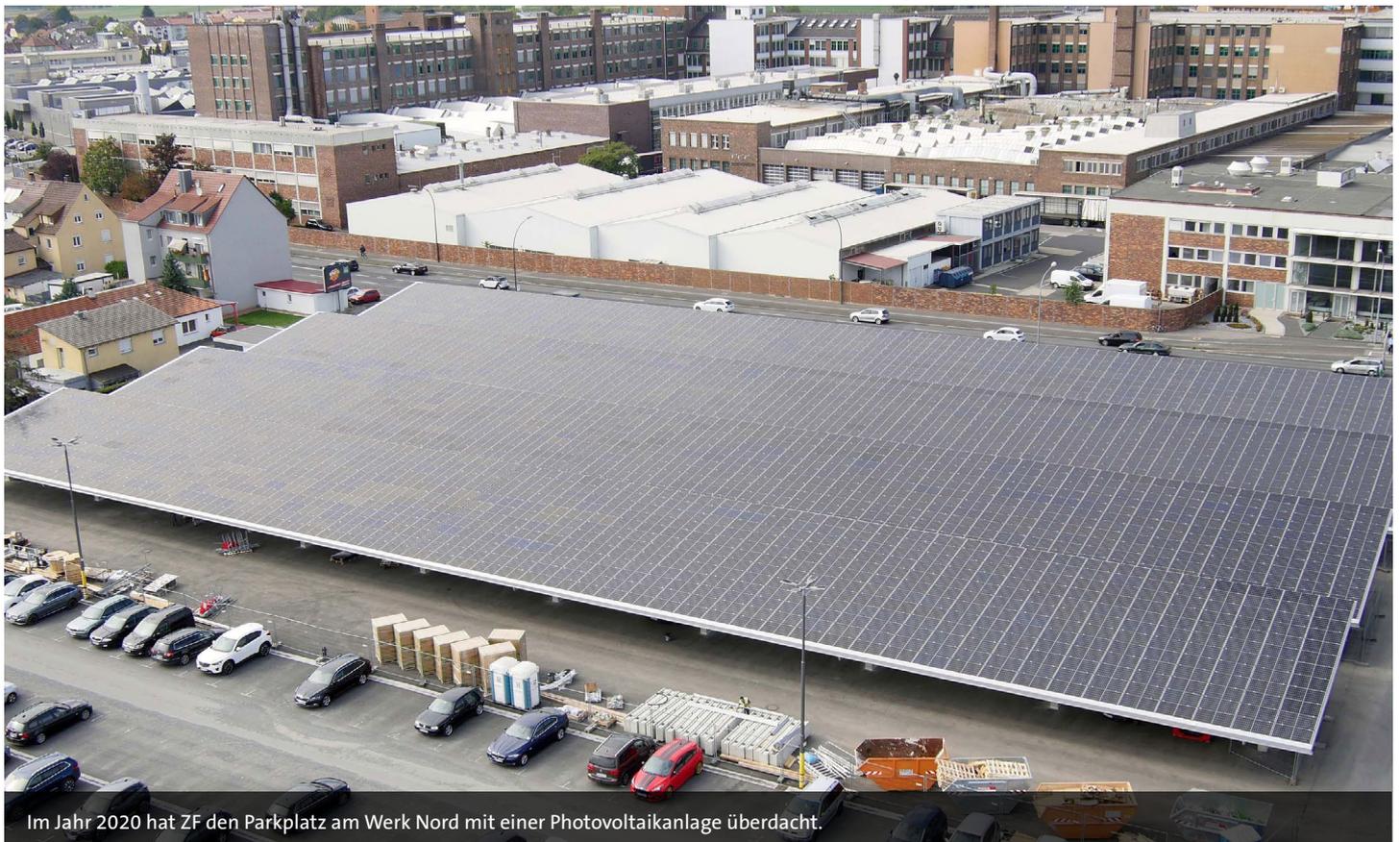
Bis 2040 will ZF klimaneutral werden. In Schweinfurt – Kompetenzcenter des gesamten Konzerns für hybridisierte Antriebsstrangmodule sowie elektrische

Antriebe – werde Klimaneutralität sogar bereits für 2030 angestrebt, schreibt das Unternehmen auf Anfrage.

„Eine nachhaltige Investition in die Zukunft des Standorts Schweinfurt war die Überdachung unseres Parkplatzes beim Werk Nord mit einer Photovoltaikanlage. Dies bedeutet, dass 1.250 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Die Ladekapazitäten für Elektroautos werden zudem deutlich ausgebaut – ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung E-Mobilität.“

ZF versuche zudem, in allen Produktionsschritten CO₂-Emissionen zu reduzieren – z.B. in der Härterei, in der Montage und ganz am Ende der Produktionskette durch Verwendung wiederverwertbarer Materialien beim Versand und Transport zum Kunden.

Viele kleine Schritte braucht es laut ZF außerdem auf dem Weg zur Klimaneutralität. Als Beispiele führt der Konzern den Umbau auf LED-Beleuchtung an und das Recycling von 98 Prozent aller Abfälle; auch würden 10.000 Kubikmeter Trinkwasser durch Brunnenwasser ersetzt sowie 170 Tonnen Altöl pro Jahr durch Zweitrafinate wiederverwendet; zusätzlich hätten elektronischen Labels, die alle relevanten Informationen speichern, Auftragsblätter aus Papier abgelöst, wodurch pro Jahr 80.000 Bögen Papier eingespart werden, so ZF.



Im Jahr 2020 hat ZF den Parkplatz am Werk Nord mit einer Photovoltaikanlage überdacht.

jüngere fürs theater begeistern

Der neue Leiter Dr. Christof Wahlefeld kommt mit vielen Ideen nach Schweinfurt.

Mit großer Begeisterung, reichlich Elan und vielen Ideen kommt der neue Theaterleiter nach Schweinfurt. Dr. Christof Wahlefeld will frischen Wind in das traditionsreiche wie beliebte Gastspielhaus bringen – auch wenn das Gebäude aufgrund der Sanierung noch bis zum Herbst 2024 geschlossen bleibt. Seine Zukunftsvision lautet: Verjüngung des Publikums und Verbreiterung des Spielangebots.

Auf den neuen Steuermann am Schweinfurter Theaterruder, der zuvor künstlerischer Betriebsdirektor an der Bühne in Bielefeld war, warten große Herausforderungen: eine aufwändige Generalsanierung steht an, Interimsspielstätten für diese Zeit sind noch nicht gefunden, und außerdem muss das Programm für die Übergangszeit wie auch für die Neueröffnung-Spielzeit ausgearbeitet werden.

Jede Menge Arbeit also, für die sich Wahlefeld seit seinem ersten Tag im Februar buchstäblich abstrampelt. Er ist potentielle Ersatzspielstätten häufig mit dem Rad abgefahren – übrigens ein altes Sachs-Modell. „Das habe ich bei einer Auktion während meiner Zeit am Landestheater Coburg ersteigert. Ein richtig schönes, altes Männerrad“, verrät er. Auf diese Weise hat er die Stadt gleich etwas erkunden können. Schließlich kannte er Schweinfurt bislang eher vom Zugfenster aus.

Wobei, das Museum Georg Schäfer und seine neue Arbeitsstätte hatte er zuvor mehrmals besucht. Sein Name steht noch immer in der Theaterkundendatei, was bei ihm helle Freude nach der Durchsicht ausgelöst habe. Zugleich hat er nach mehreren Stationen in nördlichen Gefilden gemerkt: „Mein Herz schlägt im Süden.“ Er stammt aus Regensburg, hat immer noch Familie dort, und auch seine Zeit als Dramaturg in Coburg sei schön gewesen.

Große Offenheit und klare Vorstellungen

Was reizt ihn an der neuen Aufgabe? „Normalerweise ist jede Veränderung am Theater mit Konflikten verbunden. Es soll immer so bleiben wie es ist. Hier ist aber fast nichts mehr da, was so bleiben kann. Es muss Vieles neu aufgestellt werden. Das gefällt mir.“ Er komme unvoreingenommen nach Schweinfurt, sagt der 40-jährige

Literaturwissenschaftler, mit einer großen Offenheit, aber auch klaren Vorstellungen. Und eine davon lautet, neben seiner künstlerischen Freiheit: Das jüngere Publikum verstärkt ins Theater zu locken.

Natürlich wisse er um die Erwartungshaltung der aktuell 4.800 Abonnenten. Keineswegs will er das Stammpublikum auf seinem Weg außen vorlassen: So wird es auch künftig Operetten, Barock-Musik und Klassiker geben. „Aber ich möchte die Jüngeren und Familien fürs Theater begeistern. Wir müssen an neue Zielgruppen ran - und dort sind natürlich neue Stücke gefordert.“ Wahlefeld kann sich sehr gut Musicals wie American Idiot und die Rocky Horror Picture Show auf der hiesigen Büh-

Schon bald Theater im Kino?

Eine seiner wichtigsten Aufgaben ist die Suche nach Ersatzspielstätten während der zweijährigen Sanierungsphase. Sein Favorit wäre ein Ort – und ein komplett neues Konzept: Theater im Kino, nennt er es. Nach Begutachtung der zuvor angedachten Räumlichkeiten – immer wieder wurden Stadthalle, Konferenzzentrum, Evangelisches Gemeindehaus, Kirchen und Grafenrheinfelder Kulturhalle genannt – hält er alle diese zwar für geeignet, aber auch mit Nachteilen verbunden, vor allem in finanzieller wie auch organisatorischer Hinsicht. Seine innovative, außergewöhnliche Idee: Das seit 2012 ungenutzte Union-Kino in der Wilhelmstraße für das Theater wiederzubeleben. Aus seiner Sicht bietet es



Dr. Christof Wahlefeld freut sich auf seine neue Aufgabe in Schweinfurt. Selbst ein Großprojekt wie die Generalsanierung ist für ihn kein fremdes Terrain | Foto: Stefan Pfister

ne vorstellen; und entsprechende Zusatzangebote, zum Beispiel für Familien eine Kinderbetreuung während der Vorstellung. Ebenso schweben ihm Änderungen in der Abo-Struktur vor, die vielleicht wie Bahn-card-Modelle funktionieren.

Behutsam will er seine Anpassungen vornehmen. Schweinfurt und seine Menschen, das ist sein erster Eindruck nach einigen Wochen, seien eher konservativ, im Sinne von bewahrend. Zugleich erlebt er großes Interesse und freiwilliges Engagement rund um das städtische Kultur-Flaggschiff: Binnen kürzester Zeit kam etwa die Anfrage, einen Freundeskreis für das Theater zu gründen. „Das hat mich sehr überrascht und gefreut.“

viele Vorteile: Als Dauerspielstätte wäre es die erheblich günstigere Variante als wechselnde Örtlichkeiten, auch wenn die finalen Kosten noch ausstehen. Einiges müsste zwar erneuert werden, aber man könnte einen Großteil der Theatertechnik mitnehmen. Mit 199 Plätzen würden teure Auflagen der Versammlungsstättenverordnung vermieden, zudem befindet es sich unweit des Theaters.

„Ich finde es eine sehr spannende Idee. Geben Sie uns drei Monate und wir haben daraus eine Spielstätte gemacht, die zur neuen Spielzeit ab Oktober genutzt werden kann.“ Das ehemalige Filmtheater könnte darüber hinaus für externe Events und zum Beispiel an große Chöre vermietet

werden. Einen vergleichbaren Raum dieser Größenordnung, meint Christof Wahlefeld, gebe es in Schweinfurt bislang nicht. Seine Pläne stellt er im Mai im Schul- und Kulturausschuss und danach im Stadtrat vor, der dann darüber entscheiden muss. Auch hier ist dem neuen Intendanten Transparenz wichtig. „Ich werde sowohl das Modell TaZ, Theater auf Zeit mit wechselnden Spielstätten von Stadthalle über evangelisches Gemeindezentrum bis zu Grafenheinfeld vorstellen, aber natürlich auch das TiK, Theater im Kino.“

Drei Kultursommer-Aufführungen – Theater-Abschiedsfest am 28. Mai

Fest steht bereits, dass das Theater drei Veranstaltungen im Rahmen des „Kultursommer 2022“ präsentieren wird. Darunter ein großes Klassik-Open-Air-Event mit einem 50-Mann-Orchester und sieben Solistinnen und Solisten. Kubanische Nächste (Noches Cubanas), ein Ballettabend vom Landestheater Coburg, und „Till Eulenspiegel“, ein Programm für Kindergärten und Schulen, komplettieren die sommerlichen Aufführungen.



Was ist sonst noch geplant? Ein Abschiedsfest für das Theater-Gebäude wird es vor Beginn der Sanierungsarbeiten geben. Am 28. Mai steigt die „Farewell Party“, zu der die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Zuvor, am 30. April, werden Liebhaber bei einem Flohmarkt „ein Stück Theater“ erwerben können. Die im Sommer beginnen-

de Sanierung bereitet ihm keine großen Sorgen: „Ich habe schon einmal ein Theater saniert, in Hildesheim. Deswegen sind mir viele Prozesse klar und der Rest ist Fleißarbeit. Statt Romane lese ich zurzeit halt Bauanträge und Verordnungen.“

Wie es Euch gefällt:

Entweder-oder-Fragen an Dr. Christof Wahlefeld

- | | | | |
|-----------------------|--------------------------|----------------------|--------------------------|
| Schiller | <input type="checkbox"/> | Goethe | <input type="checkbox"/> |
| Bamberger Symphoniker | <input type="checkbox"/> | Rockkonzert | <input type="checkbox"/> |
| Ballett | <input type="checkbox"/> | Oper | <input type="checkbox"/> |
| Schauspiel | <input type="checkbox"/> | Musical | <input type="checkbox"/> |
| Urlaub am Strand | <input type="checkbox"/> | Urlaub in den Bergen | <input type="checkbox"/> |
| Süß | <input type="checkbox"/> | Sauer | <input type="checkbox"/> |
| Spaghetti | <input type="checkbox"/> | Schweinebraten | <input type="checkbox"/> |
| Franken | <input type="checkbox"/> | Ostwestfalen | <input type="checkbox"/> |

sommermärchen geht weiter: kultursommer 2022

Im Corona-Sommer 2021 entstand das neue Festivalformat „Kultursommer“, um der arg gebeutelten Kulturszene eine Rückkehr auf die Bühne zu ermöglichen. Es wurde ein voller Erfolg, und so wagen die Verantwortlichen, federführend das Kulturamt der Stadt Schweinfurt, zusammen mit den freien Kulturträgern eine Neuauflage.

Beim Kultursommer 2022 wird es zusätzliche Veranstaltungsorte geben. Neben der bisherigen Open-air-Bühne auf dem Kesslerfeld (Programm mit Schwerpunkt Klassik, 30. Juni bis 17. Juli) liegt der Fokus auf der Innenstadt: Bühnen werden vor der Kunsthalle (21. bis 31. Juli) und im Rathausinnenhof (1. bis 11. September) vor allem mit und von Schweinfurter Künstlerinnen und Künstlern bespielt. Die Planungen laufen auf Hochtouren. Highlights werden das Konzert der TFN Philharmonie, das Jubiläum 150 Jahre Musikschule und ein Benefizkonzert zugunsten der Station Regenbogen sein. Integriert in das Event werden auch die „Einbürgerungsfeier“ sowie „60 Jahre Anwerbeabkommen Türkei“.

Bereits seit März und bis in den Oktober hinein wird die Innenstadt an 21 Samstagen durch Straßenmusik belebt. In den kommenden Wochen spielen Steamboat Charlie (Jazz/Blues, 7. Mai), Lemonade (Swing/Jazz, 14. Mai) und Yerlos Vej/Bernhard Oswald (Klezmer, 21. Mai).

Im Herbst schließt sich dann der „Nachsommer“ an (16. September bis 8. Oktober). Mit „Schweinfurt leuchtet“, einer abendlichen Lichtinstallation an Gebäuden in der Innenstadt, endet der Kultursommer am 29. Oktober.



Bei der Kultursommer-Premiere im Vorjahr auf dem Kessler Field begeisterte auch der aus Schweinfurt stammende Jazzstar Michael Wollny das Publikum | Foto: Stefan Pfister



Wir bauen und modernisieren – damit Wohnen in Schweinfurt auch in Zukunft bezahlbar bleibt.

Bis zum Jahr 2026 schafft die SWG in Schweinfurt 505 neue Sozialwohnungen.

Nach umfangreichen Modernisierungen in der Max-Kaiser Straße 17 und dem Neubau in der Ludwigstraße 31, sind im November 2021 noch 31 Wohnungen im neuen Stadtteil Bellevue hinzugekommen.

Wir sind gerne für Sie da
unter Tel. 09721 726-0



Mietwohnungen
Eigentumswohnungen
Eigenheime
Wohnungsverwaltung

SWG Stadt- und Wohnbau GmbH
SCHWEINFURT
leben stadt wohnen

personen:



Die frühere Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser feierte im März ihren 75. Geburtstag.

Im März feierte Schweinfurts Ehrenbürgerin und Oberbürgermeisterin a.D. Gudrun Grieser ihren 75. Geburtstag.

1992 war die Gymnasiallehrerin überraschend als erste Frau und erste CSU-Politikerin zur Oberbürgermeisterin in Schweinfurt gewählt worden. Sie wurde im Laufe ihrer 18-jährigen Amtszeit zweimal eindrucksvoll in ihrem Amt bestätigt und führte die Stadt mit Umsicht, Weitsicht und Durchsetzungsvermögen. Durch die Umsetzung zahlreicher Projekte wie z.B. des Museums Georg-Schäfer, des Konferenzentrums auf der Maininsel, der Kunsthalle oder des Gewerbeparks Maintal hat sie Schweinfurt nachhaltig geprägt.

Im Jahr 2009 entschied sie sich, nicht für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung zu stehen. Seit 2011 gehört Gudrun Grieser dem Nationalen Kontrollrat, einem Beratergremium der Bundesregierung, an.

Ansonsten liebt sie es, mit ihrem Mann Utho zu reisen, zu lesen oder sich intensiv um ihren Garten zu kümmern.



Gudrun Grieser bei einem Besuch im Gustav-Adolf-Kindergarten 2007.

Otto Wirth feierte 80. Geburtstag – Bürgermeister von 1996 bis 2011

„Sie haben die Stadt Schweinfurt stets würdig repräsentiert und bei all ihrem Handeln stand immer der Nutzen für unsere Stadt im Vordergrund“. Mit diesen Worten lobte Oberbürgermeister Sebastian Remelé den früheren Bürgermeister Otto Wirth, als sich dieser vor elf Jahren aus der aktiven Politik verabschiedete. Am 9. März feierte der gelernte Bäckermeister seinen 80. Geburtstag.

Dem Stadtrat gehörte der beliebte CSU-Politiker von 1984 bis zum Jahresende 2011 an. Er war „Stimmenkönig“ seiner Partei und 15 Jahre lang, bis zu seinem Ausscheiden, Bürgermeister. Besonders geschätzt wurde er für seine Loyalität, Aufrichtigkeit und Bürgernähe.

Wirth engagierte sich auch anderweitig, unter anderem als Obermeister der Bäckerinnung und Kreishandwerksmeister. Für seine Verdienste wurde er mit der Stadtmedaille in Gold, dem Bundesverdienstkreuz am Bande sowie mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

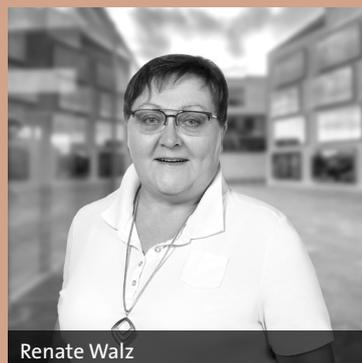


Otto Wirth... Verabschiedungsfeier im Februar 2012 im Schweinfurter Rathaus.

Nach dem Tod von Renate Walz: Neues Mitglied im Stadtrat

Ljubow Hurlebaus ist seit Ende März neues Mitglied des Stadtrates. Die 57-jährige Bankangestellte nimmt als Listennachfolgerin innerhalb der CSU-Fraktion den Platz von Renate Walz ein. Walz war am 21. Februar 2022 überraschend verstorben. Die 65-Jährige gehörte seit 20 Jahren durchgehend dem Stadtrat an. Für ihre Verdienste um die Stadt Schweinfurt wurde sie mit der Stadtmedaille in Silber und der Kommunalen Dankesurkunde ausgezeichnet. Eine Herzensangelegenheit war ihr der Stadtteil Bergl, in dem sie lebte. Sie war Vorsitzende des CSU-Kreisverbandes Oberndorf/Bergl und des Bürgervereins Bergl.

Hurlebaus ist keine Unbekannte im Stadtrat. Bereits von 2014 bis 2020 gehörte sie dem Plenum an. Die verheiratete Mutter zweier Kinder engagiert sich darüber hinaus ehrenamtlich in vielfältiger Weise vor allem im Stadtteil Deutschhof und in den Bereichen Integration und Soziales.



Renate Walz



Ljubow Hurlebaus

Fotos: Stadt Schweinfurt, Stefan Pfister (2), Anand Anders/Christiane Lurz (2)

Gemeinsam unsere Zukunft gestalten.

Vogelzwitschern am Morgen, die Tage werden länger - klare Signale: es ist Frühling. Die Natur zeigt zu dieser Zeit besonders, wie schön und wichtig sie für uns ist.

Als moderner Dienstleister versorgen die Stadtwerke Schweinfurt sowohl Stadt als auch das Umland mit Energie, Fernwärme, Wasser sowie Internet. Mit unserem Nahverkehrsangebot bringen wir Sie sicher und umweltfreundlich an Ihr Ziel. Immer stärker richten wir dabei unseren Blick neben der Kundennähe

auf die Themen regenerative Energien und Nachhaltigkeit. Mit zukunftssicheren Technologien, innovativen Ideen und der erforderlichen Weitsicht stellen wir sicher, dass wir unsere Kundinnen und Kunden auch morgen noch zuverlässig mit Energie beliefern und hochwertige Dienstleistungen anbieten.

Alle Informationen finden Sie hier:
www.stadtwerke-sw.de



Stadtwerke Schweinfurt

Sicher und nachhaltig. Heute und morgen.

Stark in der Region verwurzelt.

Wir fragen – weil DU zählst!

23.04.2022
-
22.04.2023

Erzähl
doch mal
kurz ...

... wohin Du fährst, wie oft und womit.

So können wir unseren Nahverkehr in Mainfranken noch zukunftssicherer gestalten: mit mehr Zielen in einem erweiterten Verbundgebiet, mehr Möglichkeiten und einfach mehr ÖPNV für alle.

Mach mit bei unserer aktuellen Fahrgastzählung und -befragung.

Wir zählen auf Dich!



Mehr Infos online:



Die Mitarbeiter/-innen erheben keinerlei persönliche Daten und kontrollieren selbstverständlich keine Fahrscheine.



Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr

Im Bereich der
Stadt

 **SCHWEINFURT**
Zukunft findet Stadt

Bei Fragen oder für weitere Infos:
nahverkehr-zaeht.de